

# Mediendokumentation

für die Medienkonferenz vom 8. April 2003, 9.30 Uhr, Bern

**Sperrfrist:** 9.30 Uhr (8. April 03)

**Hinweis für Email-Empfänger:** Die rot markierten Seitenzahlen beziehen sich auf dieses Dokument. Die blau markierten Angaben beziehen sich auf Verweise zu den Beilagen. Mit (\*) bezeichnete Beilagen können auf Wunsch bei uns bestellt werden. Der Papier-Version dieser Dokumentation wurden alle erwähnten Beilagen angehängt.

## Inhalt:

### 1. Medienmitteilung zur Pressekonferenz (Seite 2)

### 2. Referate

#### 2.1.1 Evelyne Hutter: (Seite 3)

„Die Armee XXI macht Junge arbeitslos“

#### 2.1.2 Beilage: (siehe PDF 2.1.2)

- Brief „Präsidenten der Wirtschaftsverbände“

---

#### 2.3.1 Albert Leimgruber (Seite 5)

„VBS-Indoktrinierung: Missbrauchte SchülerInnen“

#### 2.3.2 Beilagen:

- Original-Auszüge aus „Armee XXI-Prüfungen“ (siehe PDF 2.3.2 A + B)

- Brief an die Erziehungsdirektionen (\*)

- Artikel über Verbot für Young4FUN.ch-Aktivisten an einer Schule (\*)

#### 2.4.1 Kevin Grangier (Seite 6)

„Ein Nein als Chance für eine Reform mit Mass“

#### 2.5.1 Lukas Reimann (Seite 7)

„Gefahren der Rekrutierung XXI und Vorstellung unserer Kampagne“

#### 2.5.2 Beilagen:

Rekrutierungs-Umfrage

(siehe [www.armeereform.ch/fragebogenaushebung.pdf](http://www.armeereform.ch/fragebogenaushebung.pdf))

Flyers französisch und deutsch (\*)

32-seitiges Argumentarium

(siehe [www.young4fun.ch/armeereform/pages/argumentarium.pdf](http://www.young4fun.ch/armeereform/pages/argumentarium.pdf))

\*\*\*\*\*

Jugendkomitee für eine bessere Armee reform

Postfach 569

9501 Wil

[jugendkomitee@tomail.ws](mailto:jugendkomitee@tomail.ws)

[www.armeereform.ch](http://www.armeereform.ch)

Medienmitteilung vom 8. April 2003

## **Pressekonferenz des „Jugendkomitees für eine bessere Armee reform“**

**Im überparteilichen, unabhängigen „Jugendkomitee für eine bessere Armee reform“ haben sich über 1'000 Jugendliche zusammengeschlossen, um sich für die Ablehnung der Armee XXI einzusetzen. Die Jugendbewegung Young4FUN.ch hat dabei die Federführung übernommen. Das Jugendkomitee befürwortet eine Armee reform mit Mass und lehnt deshalb die radikale Totalrevision des Militärgesetzes ab, weil sie einen gefährlichen Totalumbau auf Kosten von Sicherheit, Unabhängigkeit und insbesondere der Jugend will.**

Zur Medienkonferenz vom 8. April 2003 in Bern:

*Evelyne Hutter*, Präsidentin der Schülerorganisation der Kantonsschule Sargans, hat stellvertretend für zahlreiche Schülerorganisationen, welche die Armee XXI ablehnen, dargelegt, dass die verlängerte RS nicht mehr auf die berufliche Ausbildung abgestimmt werden kann. Grosse Probleme werde auch die Verlagerung der Dienstzeit auf die Jugend verursachen. Jugendliche Dienstpflichtige würden dadurch am Arbeitsplatz massiv benachteiligt und dies fördere die Jugendarbeitslosigkeit. Hutter legte auch einen Brief der Präsidenten der Wirtschaftsverbände vor, in welchem diese die Armee XXI massiv kritisieren.

*Albert Leimgruber* legte den Anwesenden Auszüge von Armee XXI-Prüfungen vor, welche an Schulen durchgeführt wurden. Er protestierte heftig dagegen, dass das VBS viele Schweizer Schulen mit Propaganda-Material eindeckt und mit Schulbesuchen und obligatorischen und ordentlichen Prüfungen (bei denen die Hochglanz-Prospekte benützt werden mussten) zur Armee XXI auf Kosten der Steuerzahler SchülerInnen indoktriniere. Im Gegenzug sind Young4FUN.ch-AktivistInnen an einer Kantonsschule von der Verteilung von Unterschriftenbogen abgehalten worden.

*Kevin Grangier* wies darauf hin, dass er ein Nein zur Armee XXI als Chance zu einer massvollen und modernen Armee reform betrachte. Er lehnt die radikale Totalrevision des Militärgesetzes ab, weil sie viel zu weit geht und in den Bereichen Sicherheit, Unabhängigkeit und Jugend massive Rückschritte und Risiken bringen würde.

*Lukas Reimann* stellte das Jugendkomitee vor. Weiter ging er auf die neue Rekrutierung XXI ein. Das VBS verweigere trotz mehren Anfragen die Offenlegung. Reimann hat mit vielen frisch Rekrutierten telefoniert. Er legte auch eine vor einem Monat unter frisch Rekrutierten lancierte Umfrage vor und die ersten Resultate seien schockierend. Die Jungen müssen über 800 Fragen beantworten. Viele davon sind unverschämt persönlich. Wozu das Militär wissen wolle, wie oft und mit wem man Sex habe oder wie seine Erziehung gewesen sei, fragte Reimann. Die definitiven Resultate der Umfrage würden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht. Mit den Worten „Eine Rekrutierung darf doch nicht weiter gehen als die Bewerbung zu einem Job. Es entsteht eine gewaltige, für alle obligatorische Staatsfische.“ wurde die Medienkonferenz abgeschlossen.

**Jugendkomitee für eine bessere Armee reform**  
**Postfach 569**  
**9501 Wil**  
**jugendkomitee@tomail.ws**  
**www.armeereform.ch**

## **Die Armee XXI macht Jugendliche arbeitslos**

von Evelyne Hutter, Präsidentin Schülerorganisation KSS, 1984, Gymnasiastin, Sargans

### **Verlängerung der RS**

Als die Armee 95 eingeführt wurde, setzte man in Anbetracht der politisch stabilen Lage die RS von 18 auf 15 Wochen. Dies kam nicht zuletzt den Studierenden zu gute, da die RS zwischen Matura und Eintritt in die Universität absolviert werden konnte.

Die Reform Armee XXI würde die Rekrutenschule verlängern und diesbezüglich erreichten Fortschritte in Frage stellen. Würde die RS um die vorgesehenen sechs Wochen auf 21 Wochen verlängert, gäbe es eine Überschneidung mit dem Beginn der Hochschulen und Universitäten, deren Folge eine Zwangsverschiebung des Studienbeginns wäre. Auch die vorgeschlagene Zerteilung der RS für die Studierenden ist nicht befriedigend, da dies eine Absolvierung der RS vor Studienbeginn verunmöglicht. Die RS würde demnach je zehn bzw. elf Wochen dauern und auf die 13-wöchige Sommerpause der Universitäten verlegt, in der sich die meisten vom Studienstress erholen wollen, lernen müssen, oder in den freien Wochen arbeiten wollen, um ihr Studium wenigstens teilfinanzieren zu können.

### **Herabsetzung des Dienstpflichtalters**

Unter der Armee XXI würde das Dienstpflichtalter von 42 auf 27 herabgesetzt werden. Dies hat zur Folge, dass Junge neu im Alter von 20-27, also für viele während der Ausbildung, fast ein Jahr Militärdienst leisten müssen. Die volkswirtschaftlichen Kosten werden dadurch auf die Jungen verlagert. Anstatt die militärische Ausbildung, die im internationalen Vergleich bereits sehr lange dauert, effizienter zu gestalten, wird sie nochmals verlängert. Das ist keine Lösung.

Fast alle Armeeeingehörenden werden unter 27 Jahre alt sein. Genau in diesem Alter steht für viele die individuelle berufliche Verwirklichung im Vordergrund.

### **Wirtschaftliche Auswirkungen**

Für die Jugendlichen, welche vor dem Militärdienst eine Lehre abgeschlossen haben, wird die Stellensuche ungleich schwieriger als heute. Da sie im Alter von 20-27 jährlich einen WK absolvieren müssen, ist damit zu rechnen, dass Unternehmer eher auf ältere Bewerber (ab 27 Jahre) oder auf junge ausländische Arbeitskräfte (C-Bewilligung) ausweichen werden. Die Armee XXI fördert also – ohne es zu wollen – die Jugendarbeitslosigkeit der Schweizer.

Für Jungunternehmer ist die Situation noch gravierender, müssen sie doch zu oft von ihrer Firma fernbleiben, obwohl viele von ihnen für das Überleben des Betriebes unerlässlich sind, da sie am Anfang ihrer Geschäftstätigkeit stehen und dieses erst richtig aufbauen müssen.

Dass verschiedene Wirtschaftsverbände mehrfach kritische Stellungnahmen zur Armee XXI abgegeben haben, zeigt dies deutlich. Als Beispiel dient der beiliegende Brief.

### **Beilage:**

Brief „Präsidenten der Wirtschaftsverbände“



Abstimmungskampagne mit bitterem Nebengeschmack:  
**VBS-Indoktrinierung: Missbrauchte SchülerInnen**

von Albert Leimgruber, Initiant Jungunternehmer-Ring FR, 1981, Jungunternehmer,  
Villars-sur-Glâne FR

Aus aktuellem Anlass werde ich nicht zur Problematik für JungunternehmerInnen sprechen, auf welche bereits Evelyne Hutter zu sprechen gekommen ist.

Dass das VBS (Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport) für Millionen Steuerfranken Informationsbeauftragte bezahlt und in Millionenaufgabe Hochglanz-Broschüren, mehrere CD-Roms, Dokumentationen und Propaganda-Veranstaltungen sowie Kommunikationsberater finanziert ist das Eine. Nun hat das VBS mit diesem Propaganda-Material aber nahezu alle öffentlichen Schweizer Schulen eingedeckt und angeboten, für weitere "Informationen" oder Vorträge jederzeit gerne zur Verfügung zu stehen.

Dass dadurch nun auch der offizielle, staatliche Schulunterricht für VBS-Abstimmungs-Propaganda missbraucht wird, widerspricht jeglicher Moral und verstösst offensichtlich gegen geltendes Recht! So geschehen an einer staatlichen Schule in St.Gallen:

Ein Offizier besucht die Schulklasse, wirbt für die Armee XXI und verteilt das Propaganda-Material (VBS-Hochglanzbroschüren). Die SchülerInnen haben darüber eine ordentliche Prüfung mit Benotung zu schreiben, bei der sie das Propaganda-Material sogar während der Prüfung benutzen sollen und die Seitenzahlen in der Broschüre zu den gefunden „Lösungen“ angeben müssen.

Solche skandalösen Indoktrinierungs-Versuche müssen sofort gestoppt und von den Medien aufgedeckt werden. Man stelle sich den Aufschrei vor, wenn in einer Schule mit dem 32seitigen Arugmentarium des "Jugendkomitees für eine bessere Armee reform" das Selbe durchgeführt würde. Ob ein betreffender Lehrer wohl mit dem Rausschmiss rechnen müsste?

Beachten Sie dazu in der Mediendokumentation bitte auch die beiliegenden Auszüge von zwei verschiedenen Armee XXI-Prüfungen und den offenen Brief an die Erziehungsdirektion.

Indessen wurden die Gegner der Radikalreform während der Abstimmungskampagne an Schulen behindert. Die Jugendbewegung Young4FUN.ch hat hier ihre Erfahrungen gesammelt. So hatten einige engagierte Jugendliche an einem Schulhaus Unterschriftenbogen verteilt (wobei anzumerken ist, dass im Gegensatz zu den Prüfungen niemand gezwungen wurde einen Bogen auch anzunehmen). Diese Jugendliche wurden weggeschickt mit der Begründung, es dürfe keine Politik an Schulen gemacht werden. Obwohl die Schülerinnen und Schüler der selben Schule zur Teilnahme an Demos frei bekommen oder dazu genötigt werden an Lehrer-Streiks mitzumachen. Das VBS hat aber freien Zugang.

Der aktuelle Abstimmungskampf ist geprägt von unfairen und fiesen Beeinflussungsversuchen seitens der Befürworter der Armee XXI. Die Gegner der Radikalreform als Underdogs kämpfen nicht einfach gegen Leute und Organisationen, welche mehr Geld und Einfluss haben. Dies wäre nicht zu bemängeln. Sie kämpfen gegen Personen, die die Demokratie nicht genügend respektieren. Dies zeigte sich schon an der Art und Weise, wie die Armeepoliker die Radikalreform vorangetrieben haben. Ohne Volks- oder Parlamentsentscheid wurde mit dem Aufbau der Armee XXI schon lange vor Beginn der Referendumsfrist begonnen.

**Beilagen:**

- Original-Auszüge von 2 Armee XXI-Prüfungen
- Brief „Wächter“ an die Erziehungsdirektion
- Zeitungs-Artikel über Verbot für Young4FUN.ch-Aktivisten an Kantonsschule SG

COMITE POUR UNE MEILLEURE REFORME DE L'ARMEE  
**UN NON COMME CHANCE POUR UNE MEILLEURE REFORME**

von Kevin Grangier, Co-président Young4FUN.ch, Lehrling, 1985, St.Croix VD

Mesdames et Messieurs,

Le 18 mai, chaque votant doit être conscient que voter non à l'Armée XXI, ce n'est pas seulement sauvegardé l'intégrité de notre système de défense ou de nos obligations internationales, mais c'est aussi une chance pour demander une meilleure réforme.

Si, le 18 mai, le peuple refuse la réforme Armée XXI, il serait bon que les planificateurs des réformes de l'armée se remettent en question. En effet, il est regrettable de constater que les réformes d'Armée XXI ont été, en quelques sortes, une « solution de facilité ». Entendez par là que le projet Armée XXI a été formaté sous la grande bénédiction du PARP, n'a pris en compte que les volontés de l'OTAN et a totalement mis à l'écart certaines notions, notamment relative à l'indépendance de l'armée, à sa mission de sauvegarde du territoire (neutralité). Ajoutons également que les conditions de recrutement, d'école de recrues ainsi que de cours de répétitions ne sont pas à l'avantage du jeune citoyen mais formatées pour des soldats professionnels, l'aspect d'armée de milice disparaît peu à peu également car il n'intègre pas le concept général de l'OTAN.

Précédemment, je parlais de « solutions de facilités », effectivement car nous sommes obligés de constater que ce concept de réformes ainsi que la campagne politique qui tourne autour font abstraction de certains faits (indépendance de l'armée, neutralité de l'Etat) et ne souhaitent pas débattre à ce sujet.

Je souhaite rappeler que, si des citoyens courageux ne s'étaient pas indignés de cette modification de la LAAM du 4 octobre dernier, nous serions aujourd'hui sous ce système Armée XXI car les responsables n'ont pas jugé utile de demander au peuple son avis. A ce sujet, sous Armée XXI, les coûts relatifs à l'armée ne pourront plus être soumis à référendum ; car là aussi, les responsables n'ont pas jugé bon que le peuple puisse se prononcer. Armée XXI est donc une « solution de facilité ».

Nous devons, en politique, bannir ce terme de notre langage car les « solutions de facilités » n'ont jamais rien apporté.

Voter non va permettre de remettre l'ouvrage sur le métier afin que les planificateurs nous proposent un système de défense intégré au sein d'une défense commune mais qui est 100% autonome, qui prend en compte nos engagements internationaux et qui pense que les jeunes citoyens ont aussi une vie à gérer entre 20 et 30 ans. Notre armée est basé sur la milice, une milice issu d'une longue tradition.

Avons-nous réellement le droit d'abandonner ces valeurs sous prétexte de modernisation? Non, nous devons y réfléchir à deux fois et c'est ce pourquoi un non est une chance pour une meilleure réforme de l'armée, que nous invitons le peuple à refuser cette réforme et que les planificateurs remettent l'ouvrage sur le métier.

Merci de votre attention.

## **Gefahren der Rekrutierung XXI und Vorstellung unserer Kampagne**

von Lukas Reimann, Co-Präsident Young4FUN.ch, 1982, Student, Wil SG

Aus aktuellem Anlass werde ich neben der Vorstellung unserer Kampagne auch auf die neue Rekrutierung eingehen.

### **Geheime Rekrutierung XXI mit Folgen und unsere Antwort darauf**

Die neue, zweitägige Aushebung ist nun seit 3 Monaten in der Übergangsversion in Kraft. Ab 2004 soll sie sogar auf drei Tage ausgedehnt werden. Trotz mehrfachem Nachfragen hat sich das VBS bisher geweigert, die Fragebogen der neuen Rekrutierung zu veröffentlichen. Aufgrund von vielen Rückmeldungen junger Leute, die wir in den letzten Monaten erhalten haben, starteten wir vor etwa einem Monat eine Umfrage, bei der vor Ort den frisch Rekrutierten die Bogen abgegeben werden. Sie finden diese Umfrage in der Pressedokumentation. (Beilage 2.5.2) Die vollständigen Resultate werden wir veröffentlichen, sobald wir 100 Antworten haben. Bisher haben wir rund 50 Antworten und diese lassen zusammen mit intensiven Telefongesprächen, welche ich in den letzten Wochen mit frisch Rekrutierten geführt habe, bereits einige Schlüsse zu:

Dass während der Rekrutierung offen für die Armee XXI geworben wird (z.B. Zitat einer Rekrutierung in Mels: *„Wenn Ihr die Armee XXI ablehnt, müsst Ihr halt bis 50 Dienst leisten. Selber schuld.“*) ist das Eine. Schlimmer ist: Es werden über 800 Fragen gestellt. Darunter sind unverschämt persönliche Dinge, die der Armee überhaupt nichts bringen. Stellen Sie sich vor, Sie müssten dem Staat folgende Fragen beantworten und das würde registriert: - Wie oft haben Sie Sex? - Wann hatten Sie das letzte Mal Sex? - Wie stark fühlen Sie sich zu Frauen bzw. zu Männern hingezogen?

Bei keiner Frage kann man etwas im Stil von „Ich will nicht antworten.“ ankreuzen. Und nicht antworten geht nicht, da man auf dem Computer ohne zu antworten nicht weiter kommt. Auch Fragen zu Erziehung, Eltern, Sozialverhalten sind zu beantworten und intensive Psycho-Checks werden gemacht. Jeder männliche Schweizer wird zu dieser Rekrutierung verpflichtet. Auch für junge Menschen, die Zivildienst leisten werden oder Zivildienst leisten wollen, ist die Aushebung obligatorisch. Der Staat kommt dadurch in den Besitz von umfangreichen Psychogrammen aller männlichen Schweizer, die bei ihm zentral auf einem Computer verwaltet werden. Viele Junge zeigen sich deshalb beunruhigt und die Mehrheit der frisch Rekrutierten ist klar der Meinung, dass eindeutig zu persönliche Fragen gestellt werden, die der Armee überhaupt nichts bringen. Von Betroffenen oft kritisiert wurde auch, dass immer wieder die gleichen Fragen kommen und andere Aushebungs-Betroffene sowie VBS-Leute (die zur Kontrolle hinter den Computern sitzen) direkte Einsicht in die abgegebenen Antworten haben.

Eine Rekrutierung darf doch nicht weiter gehen als die Bewerbung für einen Job! Es entsteht eine gewaltige Staatsfische. Wir fordern, dass diese brisante Rekrutierung sofort offengelegt wird und im Falle einer Ablehnung der Armee XXI auf eine so radikale Rekrutierung verzichtet wird.

### **Vorstellung des Jugendkomitees: innovativ + effektiv**

Im überparteilichen, unabhängigen „Jugendkomitee für eine bessere Armee reform“ haben sich über 1'000 Jugendliche zusammengeschlossen, um sich für die Ablehnung der Armee XXI einzusetzen. Darunter sind VertreterInnen von verschiedenen Jugend-, Studenten- und Schülerorganisationen. Die Jugendbewegung Young4FUN.ch hat dabei die Federführung übernommen und sie stellt die Infrastruktur zur Verfügung. Unter Jugendlichen spüren wir einen sehr starken Rückhalt unserer Kampagne. Die Jungen wollen die Armee XXI nicht.

Unsere Finanzen für die Kampagne sind mit etwa 20'000 Franken sehr beschränkt. Diese 20'000 Franken setzen sich ausschliesslich aus Spenden - zumeist von jungen Menschen - zusammen. Damit machten wir selber einen Flyer (Beilage 2.5.2). Im weiteren setzen wir stark auf Internet (Kampagnenseite [www.armeereform.ch](http://www.armeereform.ch)), SMS, Standaktionen und offene und ehrliche Diskussionen. Mit dem ehrenamtlichen, effektiven und starken Engagement von sehr vielen motivierten Jungen lässt sich auch mit wenig Geld viel machen. Als Basis für das Engagement dient die Überzeugung, dass die Radikalreform XXI weit mehr Schaden und Risiken als Nutzen bringt sowie ein 31-seitiges Argumentarium. (Beilage 2.5.2)

### **Persönliche Worte zum Schluss**

Zum Schluss möchte ich sagen, dass ich in wenigen Monaten in die RS einrücken werde und mich eigentlich darauf gefreut habe. Die intensive Studie von Fakten und offiziellen Papieren zur Armee XXI zerstört aber sämtliche Lust darauf. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass die radikale Totalrevision des Militärgesetzes allen schadet, weil sie einen gefährlichen Totalumbau auf Kosten von Sicherheit, Unabhängigkeit und insbesondere der Jugend will. Nur ein Nein am 18. Mai ermöglicht eine bessere, moderne Armee reform mit Mass, die sich den heutigen Bedrohungen anpasst und die gesellschaftspolitischen Veränderungen berücksichtigt.

### **Beilagen:**

Rekrutierungs-Umfrage, Kampagnen-Flyers, Argumentarium „Armee XXI“